

27.3. - 22.6.2023
im Metropolis Kino



27.3.

Montag, 27. März, 19 Uhr

FREDDIE THE DOLPHIN

Ein Film von Barbara Metzloff

Kamera: B. Metzloff, Manfred Oppermann,
Unterwasserkamera: Nina Rippel, Peter Stockhaus, Ton: Tillmann Scholl,
Montage: Manfred Oppermann, Sprecher: Andrew Bird

1992, 60 Minuten

Nordengland. An der Nordsee, nahe der Grenze zu Schottland, liegt der Ort »Amble by the Sea«. Eine Region mit hohen Arbeitslosenzahlen, eine Gegend, die verlassen wird. Eines Tages bemerkten Fischer einen Delphin in der Nähe der Küste. Es war die Zeit der Lachse: Der große Tümmler fand ausreichend Nahrung und blieb. Viele Menschen kommen, um ihn zu sehen oder mit ihm zu schwimmen. Freddie wird zu einer Attraktion, die Geld in die leeren Kassen spült. Ein Film über die ganz persönliche Begegnung eines Ortes mit einem alten Mythos, über und unter Wasser.

ZU HUNDERT JAHRE FILM

1993, 5 Minuten

Ein Film von Manfred Oppermann

Kamera: Barbara Metzloff, Geräusche: Roland Musolff
»Am Anfang der Kinematografie stand eine Vielzahl von Geräten und Erfindungen, die belebte Bilder erzeugten. Sie begegnen mir heute als eine bunte Plastikschar im Souvenirladen oder Kaugummiautomaten. Diese Überlebensgeschichte wird in einer Installation »Zu Hundert Jahre Film« belegt; der Film dokumentiert diese Installation.« (M. O.)

Gäste: Barbara Metzloff und Andrew Bird im Gespräch mit Dagmar Brunow

Mittwoch, 5. April, 19 Uhr

RENDEZVOUS DER FREUNDE

Ein Film von Maria Hemmleb und Christian Bau

Montage: Ursula Höf, Musik: Roland Musolff,
Trickgestaltung: Udo A. Engel

1992, 60 Minuten

Als Max Ernst 1924 für eine Reise nach Saigon Geld braucht, verkauft er sein Bild »Rendezvous der Freunde« an seine Düsseldorf-Kunsthändlerin Johanna Ey. Dort sehen Lydia und Arthur Bau zum ersten Mal das Bild – heute ein Schlüsselwerk des Surrealismus – und beginnen Kunst zu kaufen. Im Film geht es nicht nur um das »Rendezvous«, sondern um Kunst und Politik, Verlust und Gewinn, um Leidenschaft und persönliches Risiko – um Lebensgeschichte.

Gäste: Maria Hemmleb und Christian Bau im Gespräch mit Annabelle Görgen-Lammers, Hamburger Kunsthalle

5.4.

22.4.

Donnerstag, 20. April, 19 Uhr

DAS DING AM DEICH

Ein Film von Antje Hubert

Kamera: Barbara Metzloff, Montage: Magdolna Rokob,
Musik: Tivadar Nemesi

2012, 96 Minuten

Nach langem Widerstand ging das AKW Brokdorf 1986 ans Netz. Im Januar 2010 fahren wir in die verschneite Marsch. Wie lebt man mit einem AKW direkt vor der Haustür? Ein Jahr lang suchen wir am Deich der Elbe nach Antworten und tauchen mit den Erinnerungen der einst widerständigen Anwohner:innen in die Vergangenheit ein. Doch dann wird die Geschichte von der Gegenwart auf eine Weise eingeholt, die niemand erwartet hätte: Zuerst beschließt die Bundesregierung längere Laufzeiten für alle AKW, und nur wenig später bebt in Japan die Erde...

SNAPSHOT MON AMOUR

2015, 6 Minuten

Ein Film von Christian Bau

Montage: Maria Hemmleb, Musik: Ulrike Haage
Nach der Katastrophe von Fukushima entstand in der japanischen Sprache ein neues Wort: Genpatsu-Rikon. In der Kalligraphie zusammengesetzt aus den Begriffen »Atom« und »Scheidung«. 2011 reist Christian Bau an die Ostküste Japans und geht dieser Wortschöpfung nach. Was hat der Filmmacher gesehen? »Ich habe alles gesehen«. – »Sie haben nichts gesehen, gar nichts!«

Gäste: Antje Hubert und Christian Bau

Dienstag, 2. Mai, 19 Uhr

DER GEFLÜSTERTE FILM

Ein Film von Nina Rippel

Kamera: Barbara Kusenber, Manfred Oppermann,
Ton: Margit Eschenbach, Montage: Magdolna Rokob

1992, 67 Minuten

Blind sein heißt sich auf alle anderen Sinne zu konzentrieren. Tasten, Spüren, Hören. Fahrradfahren – Balance und Wind. Anoma saust dahin, ohne zu sehen in ein Nichts hinein. In einem Museum sind gesungene Laute zu hören. Ein Bild von Jackson Pollock wird dem blinden Fotografen Evgen Bavčar beschrieben. Am Nil hat das Orchester An-Nur Wa'l-Amal Platz genommen und musiziert ohne die koordinierenden Gesten ihres Dirigenten. Sie hören aufeinander, spielen zusammen, aber auch alleine, ganz laut in Kairos Straßenlärm hinein.

UNTER HORIZONT

1988, 10 Minuten

Ein Film von Nina Rippel

Kamera: Nina Rippel, Maria Hemmleb, Montage: Nina Rippel, Magdolna Rokob, Musik: Roland Musolff
Unter Wasser befindet sich die Kamera in ständiger Bewegung. Nicht die visuelle Kontrolle, sondern deren Verlust bringt das Bild hervor, als ein Tasten und Durchgleiten des Raumes.

Gäste: Nina Rippel im Gespräch mit Dagmar Brunow

2.5.

Montag, 22. Mai, 19 Uhr

RETURN OF THE TÜDELBAND

Ein Film von Jens Huckeriede

2003, 82 Minuten

Kamera: Bernd Meiners, Ton: Pascal Capitoin,
Montage: Maria Hemmleb, Originalmusik: Roland Musolff

Im Jahr 2002 kommt der 25jährige HipHopper Dan Wolf nach Hamburg und sucht nach Spuren seiner künstlerischen Wurzeln. Der musikalische Dokumentarfilm handelt von der Lebensgeschichte seiner Vorfahren, den einstmals international berühmten Hamburger Volksmusikern, den »Gebrüdern Wolf«. Er zeigt den Aufstieg von 1895 bis 1933 als Volksmusiker, Filmschauspieler, Unternehmer und Schallplattenstars. Ein deutsch-jüdisches Schicksal, das von Berufsverbot, Ermordung im KZ, Flucht oder Überleben in Hamburg handelt.

Gäste: Antje Hubert und Roland Musolff im Gespräch mit Dagmar Brunow

Dienstag, 13. Juni, 19 Uhr

DAS VERSCHWUNDENE M

Ein Film von Maria Hemmleb

2014, 75 Minuten

Kamera: Barbara Metzloff, Musik & Sprecherin: Ulrike Haage,
Montage: Maria Hemmleb, Angelika Strelczyk

Maria Hemmlebs persönlicher Film über den international gefragten Opern- und Theaterregisseur Lukas Hemleb, ihren Bruder. Sie begleitet ihn zu Proben in Moskau und Taipeh, wo er tief in Sprache und Kultur eintaucht, um direkt mit den Schauspielern zu kommunizieren. In dem Spannungsfeld zwischen Kindheitserinnerungen und aktuellen Inszenierungen entsteht das Portrait eines außergewöhnlichen Theater-machers, der immer wieder neue kulturelle Horizonte erforscht.

Gäste: Maria Hemmleb im Gespräch mit Jack Kurfess

Donnerstag, 22. Juni, 19 Uhr

LUBITSCH JUNIOR

Ein Film von Christian Bau, Jens Huckeriede, Manfred Oppermann,
Jenny Ramcke, Peter Stockhaus

1990, 70 Minuten

Musik: Roland Musolff, Trickgestaltung: Udo A. Engel

Filmemacher recherchieren für einen Dokumentarfilm zum Thema Fronttheater im Zweiten Weltkrieg. Bei ihren Interviews stoßen sie auf einen älteren Herren, der behauptet, der Sohn des Regisseurs Ernst Lubitsch zu sein und das Drehbuch zu »To Be or Not To Be« geschrieben zu haben. Das ist ja nicht zu glauben. Handelt es sich bei Lubitsch Jr. um einen Nazi, der sich nach 1945 auf die Seite der Opfer geschlagen hat? Wahr oder nicht wahr, das ist hier die Frage.

ZU HUNDERT JAHRE FILM

1993, 5 Minuten

Ein Film von Manfred Oppermann

Kamera: Barbara Metzloff, Geräusche: Roland Musolff

»Am Anfang der Kinematografie stand eine Vielzahl von Geräten und Erfindungen, die belebte Bilder erzeugten. Sie begegnen mir heute als eine bunte Plastikschar im Souvenirladen oder Kaugummiautomaten. Diese Überlebensgeschichte wird in einer Installation »Zu Hundert Jahre Film« belegt; der Film dokumentiert diese Installation.« (M. O.)

Gäste: Christian Bau und Manfred Oppermann

die thede

Parallel zur Gründung des Hamburger Filmbüros entstand 1980, nach englischem Workshop-Modell, das Filmemacher-Kollektiv die thede, ein Zusammenschluss von dokumentarisch arbeitenden Filmemacher:innen in Hamburg-Altona.

Das Motto »Produktion und Vertrieb in eigener Hand« hat sich bewährt. Seit 1980 sind über 60 Filme entstanden und ins Kino gekommen. Nach 37 Jahren wurde die gemeinsame Filmproduktion eingestellt, das Filmemachen geht in anderen Konstellationen weiter, der kollektive Vertrieb ist geblieben. In einem Filmverleih werden Filmreihen zusammengestellt, Bücher und Begleitmaterial herausgegeben und für jeden Film die passenden Vertriebswege organisiert z.B. durch spezielle Kinotouren und Filmveranstaltungen auch außerhalb von Filmtheatern in Schulen, Scheunen, Kneipen, Museen.

Im Onlineshop der thede können viele der Filme als DVD und per Stream erworben werden

In der thede sind die verschiedensten Strömungen vertreten: der beobachtende Dokumentarfilm, Gegenöffentlichkeit, das experimentelle Kino, der ethnographische Blick. Allen Filmemacher:innen gemeinsam ist eine Arbeitsweise, die Wert legt auf sorgfältige Recherchen, Unabhängigkeit, viel Zeit zum Produzieren und einen genauen Blick. Die Lust am Ausprobieren, am Experimentieren, die gemeinsame Idee, den Dokumentarfilm auszuloten und weiterzuentwickeln, ist die Lösung. Diese unterschiedlichen Strömungen/Ansichten/Herangehensweisen innerhalb der Gruppe befruchten sich gegenseitig und machen die Qualität, den Charme und Einzigartigkeit der thede-Filme aus.

Die Kinemathek Hamburg, der Trägerverein des Metropolis Kinos, hat mit Hilfe der FFA (Filmförderungsanstalt) die analogen Filme der thede digitalisiert und restauriert und stellt sie hiermit der Öffentlichkeit wieder vor. Ein besonderer Dank gilt Ronney Afortu von Optical Art für das Color Grading.

Zur thede gehören zur Zeit Christian Bau, Alexandra Gramatke, Maria Hemmleb, Antje Hubert und Barbara Metzloff.

Dank an

FFE FÖRDERPROGRAMM
FILMERBE
FINANZIERT DURCH BUND, LÄNDER UND FFA

MO/N Filmförderung
Hamburg
Schleswig-Holstein

KINEMATHEK Hamburg e.V.
Kommunales Kino METROPOLIS



Metropolis Kino
Kleine Theaterstr.10
20354 Hamburg
www.metropoliskino.de
040/342353

die thede
Fux eG
Zeiseweg 9
22765 Hamburg
www.diethede.de